

Wir beginnen unsere heutige Wanderung am Parkplatz „Jungenwald“ auf der Höhe von Püttlingen. Die Wanderung führt uns die nächsten 2 km exakt entlang der saarländischen Dialektgrenze zwischen dem Moselfränkischen (nach Westen) und dem Rheinfränkischen (nach Osten).

Im Osten sehen wir Teile der Innenstadt von Püttlingen. Etwas weiter links fällt die renaturierte Bergehalde in Auge.

Wir werfen einen Blick nach Westen und sehen vor dem bewaldeten Horizont die Kühltürme des Kraftwerkes Ensdorf und die Rauchfahnen der Dillinger Hütte.



Nach 150 m treffen wir auf zwei markante Ahornbäume mit einer Bank und bleiben wieder der Aussicht wegen stehen. Von hier haben wir wohl den schönsten Blick auf die Stadt, insbesondere auf den mächtigen Köllertaler Dom „St. Sebastian“ und das Stadtzentrum.



Auf einem schönen Waldweg, zunächst durch hohen Buchenwald, dann ein Stück an freiem Feld vorbei, kommen wir zum „Waldhaus“.



Das ehemalige fast verfallene Holzhauerhaus aus roten Backsteinen wurde 1987 von den Naturfreunden Püttlingen gepachtet und zum Mittelpunkt des Vereinslebens in Eigenleistung hergerichtet. Seitlich an der Hütte sind zwei rustikale Tische mit Bänken aufgestellt, die bei schönem Wetter zur Rast einladen. Im Winter prasselt im Innenraum ein gemütliches Holzfeuer. Die einzige Technik ist das Telefon; Licht kommt aus der Gasflasche, das Wasser wird mitgebracht, die Toilettenspülung funktioniert mit Regenwasser.

Da es inzwischen schon Kaffeezeit war, haben wir uns hier für den Rückweg gestärkt.



Blick auf Sprengen

Hier noch ein paar Fotos von unseren Wuschels während der Wanderung.



